

Die Göttin hat ihn verzaubert

DS wie Dirk Sassen

Nein, seine Initialen waren nicht schuld, daß Dirk Sassen sein Herz an den Citroën DS verlor. DS – das klingt im Französische wie deesse, die Göttin. Und die Göttin hat ihn verzaubert, seit er als kleines Kind mit seinen Eltern in diesem Auto unterwegs war.

In einem Hinterhof der Benrodestraße handelt er mit dem himmlischen Auto, dessen irdische Existenz allmählich zu Ende geht – es wurde zuletzt vor 22 Jahren gebaut. In Südfrankreich sucht Dirk Sassen nach „Göttinnen“, die in südlicher Sonne vom Todfeind Rost verschont geblieben sind.

„Das Auto, 1955 zuerst gebaut, war seiner Zeit Jahrzehnte voraus“, sagt er. „Schalten ohne Kuppeln, mitlenkende Scheinwerfer, unerreichter Federungskomfort, automatische Niveauregulierung, Servolenkung, Servobremse, beste Aerodynamic, prima Rundumsicht. Citroen hat soviel technische Raffinesse in das Auto gesteckt, daß sie sich ruiniert haben“, erzählt er. „Wenn es nur noch ein Auto auf der Welt gebe – ich würde den DS wählen.“



Hat sein Herz an ein Auto verloren: Der Citroën DS ist für Dirk Sassen das Auto schlechthin.